

# Nach dem Spiel ist vor dem Spiel

## Eindrücke aus der Tarifaueinandersetzung

Die Eckpfeiler der neuen Tarifverträge stehen fest und die ersten Auswirkungen der neuen Verträge wird jeder Beschäftigte des Klinikums schon bald auf seinem Lohnzettel feststellen können. amPuls bat den Personalratsvorsitzenden und ver.di-Vertrauensmann **Ingo Busch** sowie das Mitglied der Tarifkommission der Uniklinika Baden-Württemberg, **Kalle Jung**, um eine abschließende Stellungnahme.

**amPuls:** Der Tarifstreit ist nun seit einiger Zeit beigelegt. Welche Eindrücke bleiben?

**Ingo Busch:** Mein Eindruck ist, dass die Beschäftigten gemeinsam mit ver.di gestärkt aus den Verhandlungen herausgehen. Wir haben ein neues Selbstbewusstsein gewonnen und dem Gefühl entgegen gewirkt, dass sich alles verschlechtert und wir diesen Veränderungen hilflos ausgeliefert sind.

**Kalle Jung:** Ich bin erst einmal erleichtert, dass wir ein Ergebnis gefunden haben. Es war schon so, dass ich während der fünf Verhandlungsrunden bis September bisweilen nicht den Eindruck hatte, dass die Tarifparteien in der Lage sind, zu einem Ergebnis zu kommen. Nach wie vor finde ich es ärgerlich, dass Tarifroutale nicht zu vermeiden sind, denn sie kosten viel Zeit.

Wenn ich die Zeit zusammenrechne, in der wir während der ersten fünf Termine sachbezogen und vernünftig miteinander verhandelt haben, hätte man das Ganze auf eine knappe Stunde reduzieren können. Erst beim letzten Verhandlungstermin im Oktober veränderte sich die Situation. Zum ersten Mal hatte ich den Eindruck, dass beide Seiten willens sind, miteinander zu einem Ergebnis zu kommen.

**Ingo Busch:** Offenbar ist es notwendig, dass solche Verhandlungen eine gewisse Dramaturgie haben und sich zuspitzen. Nur unter dieser Zuspitzung und unter diesem Druck scheint es möglich zu sein, zu einem Ergebnis zu kommen. Ich möchte aber betonen, dass es sich bislang nur um ein Zwischenergebnis handelt. Wir haben jetzt zwar einen Tarifaabschluss, aber es stehen noch sehr wichtige und auch kon-

troverse Punkte aus, die noch diskutiert werden müssen.

**amPuls:** Um welche Punkte handelt es sich dabei?

**Ingo Busch:** Momentan tagen drei Untergruppen zu den Bereichen Arbeitszeit und Arbeitszeitkonten, Manteltarif und zur Frage der neuen Entgelttabelle. Für das Freiburger Klinikum besteht zusätzlich die Frage, wie man zukünftig mit den Servicebereichen umgeht. Das betrifft die Reinigung, die Wäscherei und die Küche. Hier müssen Regelungen getroffen werden, damit diese Bereiche nicht wie bei den anderen Klinika in Baden-Württemberg ausgegliedert werden, sondern weiterhin im Klinikum verbleiben können.



NACH DER EINIGUNG: DIE UMSETZUNG DES NEUEN TARIFVERTRAGES BEDEUTET FÜR DAS KLINIKUM EINE GEWALTIGE UMSTELLUNG

**amPuls:** Besteht bei den kommenden Verhandlungen die Gefahr von unüberbrückbaren Hindernissen?

**Kalle Jung:** Es wird sicherlich noch ein paar schwierige Verhandlungsrunden geben, aber ich denke, dass die wesentlichen Punkte geklärt sind. So ist das Volumen der wöchentlichen Arbeitszeit geregelt und die Entgeltfrage so weit geklärt, dass wir uns nur noch über die Eingruppierung einigen müssen. Die Einmal-

zahlungen stehen fest, ebenso haben sich die Klinika darauf geeinigt, dass der neue Tarifvertrag nur gemeinsam gekündigt werden darf. Es wird sicherlich noch einiges Getöse geben, aber ein vergleichbarer Konflikt ist nicht zu erwarten.

**Ingo Busch:** Ob es noch unüberbrückbare Hindernisse gibt, kann ich zum jetzigen Zeitpunkt nicht sagen. Was aber feststeht ist, dass die Umsetzung des neuen Tarifvertrages für das Klinikum eine gewaltige Umstellung bedeuten wird. Die Neuschaffung der Arbeitszeitkonten und die Überleitung in die neue Entgelttabelle wird sowohl für die Arbeitgeberseite, aber auch für die Arbeitnehmerseite einen erheblichen Mehraufwand bedeuten. Uns steht eine Herkulesaufgabe bevor.

## Weihnachtskonzert der Camerata Academica Freiburg

Weihnachtszeit – hektische Zeit. Aber auch Zeit sich etwas Gutes zu gönnen und Klänge der besonderen Art zu genießen. Ein besonderer Tipp hierfür ist das Weihnachtskonzert der Camerata Academica Freiburg. Am **Sonntag, den 11. Dezember, um 16.00 Uhr** verzaubert Sie das Orchester in der Universitätskirche mit Klängen von **Johann Sebastian Bach** und **Edward Elgar**. Das 1997 gegründete Orchester hat in den letzten Jahren eine vielfältige Entwicklung durchgemacht. Ursprünglich sollte die Camerata Academica vor allem den Studierenden eine Möglichkeit bieten, gemeinsam auf hohem Niveau zu musizieren. Heute gehören aber auch Berufstätige und Schüler zum festen Mitgliederstamm. Das verbindende

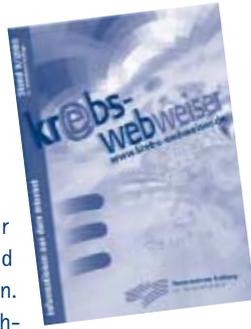


Element ist der hohe künstlerische Anspruch und die Idee, auf musikalischem Wege zu helfen. So fanden seit 2003 zahlreiche Benefizkonzerte zugunsten krebs- und chronischkranker Kinder statt. Auch die im Sommer durchgeführte Konzerttournee nach Thailand, Australien, Neuseeland und in die USA verfolgte neben einem internationalen musikalischen Austausch karitative Zwecke. Eintritt kostet das Konzert nicht, die Camerata Academica freut sich aber über zahlreiche Spenden.

Weitere Infos zur Camerata Academica: Katharina Puff, Vorstandsvorsitzende, Tel.: 0173/6610806, E-Mail: kathapuff@gmx.de, [Smart-Link](#) camerata

## Kiosk macht Weihnachtspause

Auch die Mitarbeiter des Kiosks in der Frauenklinik stürzen sich in diesem Jahr in das Weihnachtsgelächel und schließen die Türen des Kiosks von **Samstag, den 24. Dezember bis Sonntag, den 8. Januar 2006**. Danach steht der Kiosk wieder in altbewährter Qualität zur Verfügung.



## Nützliche Tipps

**Krebs-Webweiser in 8. Auflage erschienen**

Der Krebs-Webweiser des Tumorzentrums hat sich in den letzten fünf Jahren als bewährtes Hilfsmittel für die Suche nach Krebsinformationen im Internet etabliert.

Er bietet eine Zusammenstellung von über 1.000 nützlichen Internet-Adressen zu über 350 Stichworten rund um das Thema Krebs. Neben der Krebsgesellschaft, der Krebshilfe und vielen anderen Organisationen empfehlen auch die großen Fernsehanstalten die Nutzung des Webweisers. Die Nutzung der Linksammlung ist kostenlos. Sie finden diese unter: [www.krebs-webweiser.de](http://www.krebs-webweiser.de) oder

[Smart-Link](#) webweiser

Zusätzlich gibt es die Linksammlung auch in gedruckter Form. Erst im September 2005 ist die 8. Neuausgabe erschienen, der richtige Zeitpunkt also sich die frisch überarbeitete Linksammlung zuzulegen. Die Broschüre kann ebenfalls kostenlos bestellt werden.

Kontakt: Tumorzentrum, Tel.: 0761/270-3302, E-Mail: [kontakt@tumorzentrum.de](mailto:kontakt@tumorzentrum.de)

## Adventsgottesdienst in der Heilig-Geist-Kirche

Am **Freitag, den 4. Dezember** findet um **16.00 Uhr** der ökumenische Adventsgottesdienst des Universitätsklinikums statt. Auch in diesem Jahr möchte der Leitende Ärztliche Direktor, Prof. Dr. Dr. h. c. **Matthias Brandis**, gemeinsam mit den evangelischen und katholischen Klinikseelsorgern, alle Beschäftigten und Patienten hierzu herzlich einladen. **Pater Wuttke** und **Pfarrer Riebeling** gestalten den Gottesdienst mit Adventsliedern, Gedankenimpulsen und Instrumentalmusik.



DAS MEDITATIONS-BILD DES DIE SJÄHRIGEN ADVENTSGOTTESDIENSTES: DER HOLZSCHNITT „DIE GEÖFFNETE TÜR“ VON ANDREAS FELGER

## Rauchfrei in sechs Wochen

**Raucherentwöhnungskurse erfolgreich gestartet**

Das Klinikum hat in diesem Jahr den Weg zum rauchfreien Krankenhaus konsequent eingeschlagen, und die Beschäftigten ziehen mit. So haben sich zahlreiche Raucherinnen und Raucher entschlossen, dem „blauen Dunst“ zu entsagen und die



neuen Gruppenangebote zur Raucherentwöhnung wahrzunehmen. Einmal pro Woche treffen sich die „Suchtgeplagten“ nun sechs Wochen lang in der Kontaktstelle für Alkoholprobleme und Sucht und erhalten dort wertvolle Tipps auf ihrem Weg zum Nichtraucher. Und es scheint zu funktionieren: „Alleine wäre es mir schwer gefallen aufzuhören, die Gruppe hilft mir aber an meinem Ziel festzuhalten“, erzählt eine Teilnehmerin und erhält Zustimmung von ihren Mitstreitern. Mitgeholfen hat sicherlich auch die Tatsache, dass schon früh erste Erfolge festzustellen waren. „Vor jeder Sitzung überprüfen wir mit einer CO-Messung den Kohlenmonoxid-Gehalt in der Atemluft und zeichnen den Wert auf einer Tafel ein. So haben die Teilnehmer ihren Erfolg stets vor Augen“, erläutert **Gerhard Heiner** von der Kontaktstelle.

Auch nach den sechs Sitzungen wollen sich die Teilnehmer wieder treffen und sich weiterhin gegenseitig ermuntern die „Finger vom Glimmstängel zu lassen“. Am **Donnerstag, den 12. Januar 2006** startet der vierte Gruppenkurs. Wenn auch Sie gemeinsam mit einer Gruppe aufhören möchten zu rauchen, dann wenden Sie sich an Gerhard Heiner und Priska Beringer von der Kontaktstelle für Alkoholprobleme und Sucht.

Kontakt: Gerhard Heiner und Priska Beringer, Tel.: 0761/270-6028 und -6018, E-Mail: [gerhard.heiner@uniklinik-freiburg.de](mailto:gerhard.heiner@uniklinik-freiburg.de), [priska.beringer@uniklinik-freiburg.de](mailto:priska.beringer@uniklinik-freiburg.de).

...FORTSETZUNG VON SEITE 1

**Kalle Jung:** Das sehe ich auch so. Wir werden lange brauchen, bis wir in der Lage sind, den Tarifvertrag so abzubilden, dass ihn jeder verstehen kann. Aber das ist bei solchen komplizierten Verträgen normal. Auf alle Fälle wird dafür ein großer Beratungsaufwand notwendig sein. Ebenso kommt auf die Beschäftigten der Personalabteilung und des Klinikrechenzentrums ein erheblicher Mehraufwand zu, schließlich müssen sie die Neuerungen umsetzen. Ich bin aber zuversichtlich, dass wir dies schaffen werden.

**amPuls:** Wie war die Resonanz der Beschäftigten auf die Einigung im Tarifstreit? Gab es Kritik an den ausgehandelten Eckdaten?

**Ingo Busch:** Die Resonanz bei den Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern ist unterschiedlich. Die Grundstimmung ist bei vielen, dass es auch hätte schlimmer kommen



**INGO BUSCH FREUT SICH, DASS DIE BESCHÄFTIGTEN DURCH DIE STRIKS EIN NEUES SELBSTBEWUSSTSEIN GEWONNEN HABEN**

können und dass man mit einem blauen Auge davon gekommen ist. Viele haben das Gefühl, dass es sich gelohnt hat zu kämpfen. Natürlich gibt es auch Unzufriedenheit insbesondere was das Entgelt betrifft. Das ist auch verständlich, denn die Lohnerhöhung beschränkt sich im Wesentlichen auf die Einmalzahlungen, und diese sind nicht besonders hoch. Ebenfalls in der Kritik ist der Wegfall der kinderbezogenen Bestandteile des Tarifvertrags. So werden zukünftig neu eingestellte Beschäftigte mit mehreren Kindern schlechter gestellt sein als bisher. Auch die Ungleichbehandlung in der Arbeitszeit wird kritisiert. Wir sind angetreten, um einheitliche Arbeitszeiten für alle Beschäftigten zu schaffen. Nun wird ein Arbeitszeitmodell eingeführt, das eine neue Form der Ungleichbehandlung bedeutet.

**Kalle Jung:** Es ist schon so, dass die altersabhängige Staffelung der Arbeitszeit wenig verstanden wird. Wobei ich sagen muss, dass diese ja auch kaum zu verstehen ist. Diese Regelung war ein Schlupfloch für beide Seiten, um zu einem Kompromiss zu gelangen. Jetzt kann verdi sagen, das Ziel der 38,5-Stunden-Woche sei erreicht und die Klinika können die Arbeitszeitverlängerung als durchgesetzt betrachten. Meiner Meinung nach ist diese Lösung ein verwürgter Kompromiss, der bei solchen Verhandlungen eben herauskommen kann. Das Land und die Tarifgemeinschaft der Länder haben uns für diese Regelung mächtig kritisiert.

**amPuls:** Welche Kompromisse haben Ihrer Verhandlungsseite am meisten wehgetan?

**Kalle Jung:** Für uns ist die gesamte Tarifeinigung schwierig. Natürlich sind die Arbeitnehmer enttäuscht darüber, dass die Nettolohnerhöhung nur so gering ausgefallen ist. Aber für das Klinikum bedeutet allein die Einmalzahlung in diesem Jahr eine Mehrbelastung von 2,5 Millionen Euro. In den nächsten zwei Jahren werden nochmal 3,8 Millionen Euro dazukommen. Dieses Geld haben wir aber nicht übrig, das heißt, es muss auf irgendeine Art und Weise erwirtschaftet werden. Allein über die Erlöse wird das nicht funktionieren. Das ist das eigentlich Schmerzhafteste an der Geschichte.

**amPuls:** Das bedeutet, dass es zukünftig Stellenabbau im Klinikum geben wird?

**Kalle Jung:** Ich denke schon, dass wir in 2006 und wahrscheinlich bis 2010 Stellen abbauen müssen. Das aber allein auf den Tarifabschluss zu schieben, wäre eine völlig falsche Sicht. Die Einmalzahlungen kosten das Klinikum zwar sehr viel Geld, aber wir verlieren bis 2010 allein im stationären Bereich 30 Millionen Euro Erlöse. Zudem werden die Zuschüsse vom Land weniger und die Erhöhung der Mehrwertsteuer steht auch noch bevor. Allein für 2006 kommen circa 13 Millionen Euro Mehrkosten fremdbestimmt auf uns zu. Diese Kosten müssen wir auf irgendeine Art und Weise versuchen zu kompensieren. Beim Einwerben von Zusatzentgelten sind wir zwar relativ erfolgreich, beispielsweise über die Individuellen Gesundheitsleistungen oder durch den Verkauf von Energie und Leistungen der Speiseversorgung und der Wäscherei. Das bedeutet aber immer auch einen Mehraufwand für die Beschäftigten. Erlöse sind schließlich nur

dann wirkliche Erlöse, wenn sie mit dem bestehenden Personal erwirtschaftet werden. Dies erhöht den Druck auf alle Mitarbeiter.

**amPuls:** Wie sieht Ihrer Meinung nach die Zukunft des Klinikums nach dem Tarifabschluss aus?

**Ingo Busch:** Wir haben mit dem Tarifabschluss unsere Hausaufgaben gemacht. Durch die lange Laufzeit des Vertrags haben die Arbeitgeber bis 2007 Planungssicherheit



**KALLE JUNG HOFFT AUF EINE KONSTRUKTIVE ZUSAMMENARBEIT VON ARBEITNEHMERN UND ARBEITGEBERN**

was die Personalkosten betrifft. In Sachen Stellenabbau sehe ich kaum noch eine Möglichkeit weitere Kosten zu sparen. Viele Bereiche haben sich reorganisiert und arbeiten sehr effektiv. Eine weitere Arbeitsverdichtung ginge nur auf Kosten der Leistungen des Klinikums, was wiederum die Erlöse mindern würde. Nun ist die Politik gefragt. Sowohl das Land als auch der Bund müssen sinnvolle Lösungen in Sachen Gesundheitsfinanzierung entwickeln. Hierbei ist eine intensive politische Arbeit seitens der Klinika gefragt.

**amPuls:** Sie haben beide erstmals an Tarifverhandlungen teilgenommen. Wie ist Ihr persönliches Fazit?

**Kalle Jung:** Es gab auch positive Eindrücke, aber auf den größten Teil hätte ich verzichten können.

**Ingo Busch:** Es war anstrengend, aber notwendig und lohnend.

**amPuls:** Vielen Dank für das Gespräch!

# Umzugsstress im Internet?

## Neuauftritt des Klinikums im world wide web geplant

Das Internet ist in der heutigen Zeit eines der wichtigsten Informationsmedien. Egal ob jung oder alt, viele nutzen mittlerweile regelmäßig den schnellen Klick ins world wide web. Dabei ist die Erwartungshaltung klar: „Was nicht im Internet zu finden ist, gibt es nicht“, so die landläufige Meinung vieler Internetnutzer. Um als Anbieter im Informationswettbewerb im Internet mithalten zu können, müssen die eigenen Informationen aktuell, benutzerfreundlich und übersichtlich bereitgestellt werden.

Damit auch unsere „Kunden“ die vielen verschiedenen Angebote des Klinikums zukünftig besser und schneller überblicken können, hat sich im letzten Jahr eine Expertengruppe gebildet. Sie hat es sich zum Ziel gesetzt, den Internetauftritt des Klinikums attraktiver zu gestalten und die Pflege der Inhalte zu vereinfachen. „Uns ist es besonders wichtig,



ein zusetzen. Ein Content Management System ist eine Software, mit deren Hilfe Internetseiten ohne Programmierkenntnisse erstellt oder verändert werden können. Ein wesentliches Grundmerkmal von Content Management Systemen ist die strikte Trennung von Layout und Inhalt. Ähnlich wie bei einer Formatvorlage in Microsoft Word muss der Nutzer lediglich die Inhalte in das System

Die Projektgruppe um Rudolf Korhummel hat nun die wesentlichen Vorbereitungen für den neuen Internetauftritt des Klinikums abgeschlossen. Jetzt kommt es darauf an, dass die einzelnen Kliniken und Abteilungen sich an dem Projekt beteiligen und sich mit dem neuen Content Management System vertraut machen. Um den Umstieg zu erleichtern bietet das Klinikrechenzentrum ab Januar wöchentliche Schulungen an. Jede Klinik oder Abteilung ist dazu aufgerufen, ein bis zwei Kolleginnen und Kollegen zu bestimmen, die an den Schulungen teilnehmen und anschließend den Neuauftritt der eigenen Abteilungsseiten realisieren. Schließlich sollen die neuen Seiten des Klinikums schon bald einheitlich online gehen: In einer gemeinsamen Sitzung aller Ärztlichen Direktoren wurde beschlossen, dass ab **1. April 2006** die Umstrukturierung des Internets abgeschlossen sein muss.

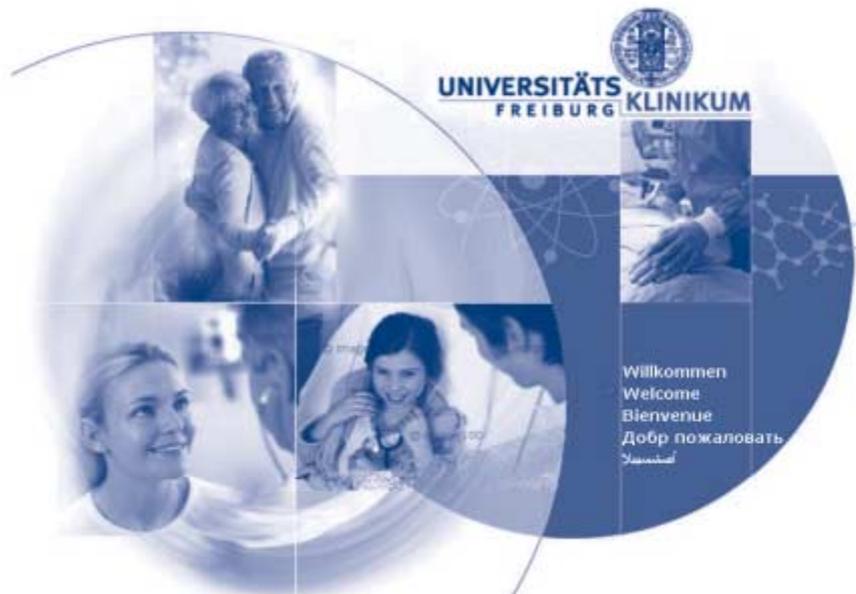
Die Basisseiten des neuen Internetauftrittes finden Sie schon heute unter [Smart-Link web2006](#)

Eine erste Vorreiterseite der Hautklinik ist ebenfalls hier zu sehen. Beginnen auch Sie möglichst schnell mit der Umgestaltung Ihrer Abteilungsseiten.

### Die Vorteile der neuen Internetpräsentation für unsere Besucher:

- Ein einheitlicher Internetauftritt des Gesamtklinikums ermöglicht eine bessere Orientierung für Patienten und Besucher
- Ein ansprechendes Design erzeugt positive Emotionen
- Zentrale Informationen werden in einem übergeordneten Bereich zur Verfügung gestellt. Dieser Bereich dient als Vermittler zu den einzelnen Einrichtungen
- Die Struktur orientiert sich an den Fragestellungen der Zielgruppen. So können die Internetnutzer ohne Kenntnisse der inneren Organisationsstruktur des Klinikums schnell Informationen abrufen
- „Newsticker“ – Aktuelle Themen können zeitnah auf der Startseite und den Einrichtungssseiten bereitgestellt werden
- Feedbackmöglichkeit durch Kontaktformular und Befragungssoftware
- Zusätzliche interne Suchmaschine

Klinikum ONLINE



DER NEUE INTERNETAUFTRITT DES KLINIKUMS SOLL IM APRIL ONLINE GEHEN

ig, dass die Internetseiten des Klinikums klar strukturiert sind und ein übersichtliches und ansprechendes Design erhalten. Außerdem soll zukünftig jede Abteilung in der Lage sein, die Inhalte ihrer Seiten selbständig zu aktualisieren“, erläutert **Rudolf Korhummel**, Projektleiter des neuen Internetauftritts. Zu diesem Zweck hat sich das Klinikrechenzentrum dazu entschieden, ein so ge-

eingeben, die Anpassung an das Design des Internetauftritts erfolgt automatisch. Ein weiterer Vorteil des Systems ist, dass in Zukunft das Design des Internetauftritts zentral vom Klinikrechenzentrum modernisiert werden kann, ohne dass die einzelnen Abteilungen die Inhalte erneut einpflegen müssen.

### Die Vorteile für die Betreuer in den jeweiligen Einrichtungen:

- Durch das neue Content Management System ist die Pflege der Seite mit weniger EDV-Wissen möglich
- Das System verbessert die Arbeitsabläufe bei der Pflege der Internetseiten: Das Einstellen und Löschen von Seiten kann automatisch terminiert werden. Unterschiedliche Personen können an der Erstellung einer Seite mitarbeiten. Die Freischaltung erfolgt durch eine verantwortliche Person in der Abteilung
- Das Grunddesign ist vorgegeben, dennoch hat jede Abteilung individuelle Gestaltungsmöglichkeiten im Bildbereich
- Tagesaktuelle Besucherstatistiken geben Aufschluss über die Resonanz der eigenen Seiten
- Seiten innerhalb des Content Management Systems bekommen in Suchmaschinen einen höheren Rang und werden somit besser gefunden.

### Fahrplan für den Umstieg

1. Jede Einrichtung benennt ein bis zwei Internetbeauftragte, die sich zukünftig um die Erstellung und Pflege der Abteilungsseiten kümmern
2. Die Internetbeauftragten melden sich zu den Content Management System-Schulungen des Klinikrechenzentrums an, in denen direkt mit der Umstellung begonnen werden kann
3. Die Beauftragten kümmern sich um die Inhalte der Abteilung und pflegen diese ein
4. Die umgestellten Seiten der einzelnen Einrichtungen können nach der endgültigen Verabschiedung des Designs sofort die „alte Einrichtungspräsentation“ ersetzen

### Weitere Informationen zum Neuauftritt der Internetseiten des Klinikums:

Ihr Ansprechpartner:  
Rudolf Korhummel, Tel.: 0761/270-2262,  
Lambert Utz, Tel.: 0761/270-2287,  
Martin Ginter: Tel.: 0761/270-2263,  
E-Mail: webmaster@uniklinik-freiburg.de

Für die Anmeldung zu den Content Management System-Schulungen wenden Sie sich an das Schulungszentrum.

Kontakt: Birgit Merkel, Tel.: 0761/270-2299,  
E-Mail: birgit.merkel@uniklinik-freiburg.de

## Proben für den Ernstfall

### Evakuierungsübung in der Robert-Koch-Klinik

Ein Brandereignis kann in einem Klinikum sehr schnell zu einer Katastrophe führen. Schließlich muss nicht nur der Brandherd möglichst schnell gelöscht werden, sondern auch zahlreiche Patientinnen und Patienten müssen evakuiert und versorgt werden. Damit das Universitätsklinikum Freiburg für einen Ernstfall stets optimal vorbereitet ist, organisiert die Stabstelle Arbeitssicherheit



**DIE DIESJÄHRIGE EVAKUIERUNGSÜBUNG IN DER ROBERT-KOCH-KLINIK WAR EIN VOLLER ERFOLG, SELBST SCHWERSTKRANKE THORAXPATIENTEN KONNTEN PROBLEMLOS GEBORGEN WERDEN**

in jährlichem Turnus eine Evakuierungsübung. In diesem Jahr fand sie in der Robert-Koch-Klinik statt. Feuerwehr, Rettungsdienst und Notärzteteam probten gemeinsam mit den Beschäftigten der Klinik den realen Ernstfall. „Die Robert-Koch-Klinik stellte uns vor eine besondere Herausforderung. So übten wir unter anderem, wie ein schwerstkranker Thoraxpatient, natürlich ein Statist, aus dem Brandbereich gerettet werden kann. Dies war auch für mich neu, aber es hat mich gefreut, dass alles wieder so reibungslos verlaufen ist“, erläutert **Lukas Kunzelmann** von der Stabstelle Arbeitssicherheit, der die Übung auch in diesem Jahr organisierte.

Damit es auch in der Weihnachtszeit keine unangenehmen Überraschungen gibt und der Ernstfall in Sachen Brandbekämpfung nicht eintritt, hat die Stabstelle für Arbeitssicherheit eine weihnachtliche Empfehlung für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gereimt:

## Brandgefahr in der Adventszeit

Schon ist's wieder so weit,  
es naht die besinnliche Vorweihnachtszeit.  
Bei Mandelduft und Kerzenschein,  
soll die Adventszeit gemütlich sein.  
Doch trägt das warme Kerzenlicht,  
wenn dadurch erst ein Brand ausbricht.  
Denn Kerzen außer acht gelassen,  
die bringen Feuer, ist's zu fassen?  
Und Feuer wütend um sich greift,  
egal zu welcher Jahreszeit.  
Der Rauch dringt bereits durch die Decken,  
versetzt Personen in Angst und Schrecken.  
Die Feuerwehr ist alarmiert,  
sie eilt zum Brandort garantiert.  
Zu retten ist nun Leib und Leben,  
denn Sorg und Leid soll es nicht geben.  
Vorbei ist's mit Besinnlichkeit,  
stattdessen macht sich Stress nun breit.  
Die Frage der Schuld wird nun gestellt,  
wer war der große Kerzenheld?  
Es wäre alles so schön gewesen,  
hätte man doch nur die Brandschutzordnung gelesen.  
Denn „Brennende Kerzen – eine große Gefahr – sollten im Klinikum nicht verwendet werden“, das ist doch klar.

Eine schöne, besinnliche und unfallfreie Weihnachtszeit wünscht  
Ihre Stabstelle Arbeitssicherheit



## Impressum

**Herausgeber:**  
Universitätsklinikum Freiburg  
**Redaktion:**  
Claudia Wasmer  
Haus 2  
Breisacher Straße 60, Zimmer 21  
79106 Freiburg  
Telefon 0761/270-2006  
Telefax 0761/270-1903  
e-mail: claudia.wasmer@uniklinik-freiburg.de  
www.pr.uni-freiburg.de/ampuls  
**Lektorat:** Agnes Mahr  
**Gestaltung:** ebi · Kommunikation und Design  
**Gesamtherstellung:**  
Promo Verlag GmbH  
Geschäftsführer G. Ebi  
Erscheint jeweils zum Monatsbeginn auf chlorfrei gebleichtem Papier.

14. Jahrgang



# Von Lausanne nach Freiburg

## Der neue Ärztliche Direktor der Kinderklinik

Im Mai hat Prof. Dr. **Andrea Superti-Furga** die Leitung des Zentrums für Kinderheilkunde und Jugendmedizin übernommen. Zuvor war er Ordinarius für Molekulare Pädiatrie an der Universitäts-Kinderklinik in Lausanne. amPuls befragte ihn zu seinen ersten Eindrücken im Freiburger Klinikum.



PROF. DR. ANDREA SUPERTI-FURGA  
IST DER NEUE ÄRZTLICHE DIREKTOR  
DER KINDERKLINIK

**amPuls:** Was hat Sie dazu bewogen nach Freiburg zu kommen?

**Professor Superti-Furga:** Besonders gereizt hat mich die Herausforderung, eine so traditionsreiche Pädiatrische Kinderklinik zu leiten. Die Klinik ist gut organisiert und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im ärztlichen und pflegerischen Bereich sowie in der Verwaltung sind hervorragend. Was mich überrascht hat, ist die Dünne des Eises auf dem wir uns finanziell bewegen. Ich hätte nicht gedacht, dass Deutschland im Bereich der Gesundheit so unter Druck steht.

**amPuls:** Wie ist das in der Schweiz?

**Professor Superti-Furga:** In der Schweiz ist das System zwar auch unter Druck, aber es sind noch mehr Ressourcen vorhanden. Das Ausgabenniveau wurde in der Schweiz mehr oder weniger gehalten, während in Deutschland gekürzt wird. Auch sind die Ausgaben auf höherem Niveau. Man merkt den Unterschied deutlich.

**amPuls:** Welche Chancen sehen Sie trotz angespannter finanzieller Situation im Gesundheitswesen für die Kinderklinik?

**Professor Superti-Furga:** Eine Chance besteht in der Intensivierung der Zusammenarbeit innerhalb der Kinderheilkunde. Wenn die Uniklinik die Kooperation mit den kleineren Krankenhäusern und den niedergelassenen Ärzten intensiviert, können wir uns besser organisieren und Redundanzen einsparen. Außerdem ist die Mittelbeschaffung ein großes Thema. Sowohl die Kinderklinik, aber auch das Klinikum insgesamt, muss sich am Fundraising und Sponsoring orientieren.

Geld wäre vorhanden, man muss aber herausfinden, wie man es für die Klinik gewinnen kann. Die Ärztlichen Direktoren sind meist mit ihren ärztlichen und Verwaltungsaufgaben so ausgelastet, dass die Zeit fehlt, sich dieser komplexen Aufgabe zu widmen. Hier müssen Lösungen gefunden werden. Zudem müssen wir uns als Kinderlobby positionieren, um die Interessen der Kinder

in der Öffentlichkeit besser vertreten zu können.

**amPuls:** Bedeutet dies, dass Sie sich auch politisch betätigen wollen?

**Professor Superti-Furga:** Die Öffentlichkeitsarbeit ist für einen Ärztlichen Direktor wichtig. Leider nimmt die Bürokratie zuviel Zeit in Anspruch, so dass mir kaum Zeit und Raum hierfür bleibt. Dies hoffe ich zukünftig durch eine bessere Aufgabenverteilung ändern zu können. So beabsichtige ich beispielsweise meine eigene Forschungstätigkeit weiterzugeben, um so die Interessen der Klinik besser vertreten zu können.

**amPuls:** Was fehlt Ihnen in der Kinderklinik, was beabsichtigen Sie in Zukunft aufzubauen?

**Professor Superti-Furga:** Die Kinderklinik verfügt über eine allgemeine Pädiatrie mit vielen Sektionen und Spezialitäten, eine Neuropädiatrie, eine Kinderkardiologie sowie eine pädiatrische Hämatologie und Onkologie. Was ihr fehlt, ist ein eigenes MRT, damit wir die Säuglinge und Kinder nicht immer transportieren müssen und eine Kinderchirurgie: Unsere Kollegen am Klinikum sind zwar hervorragend, aber die Transporte der Kinder sind aufreibend. Dies würde ich gerne aufbauen. Ebenso ist es unbedingt notwendig, dass die zum Teil sehr veralteten Gebäude saniert und mehr auf die Bedürfnisse der kranken Kinder zugeschnitten werden: Unsere Patientenzimmer sind viel zu klein.

**amPuls:** Vielen Dank für das Gespräch!

## Der richtige Dreh beim Handgelenk

### Neuartige Prothese im Einsatz

Bislang gab es bei einem fortgeschrittenen Verschleiß des Handgelenkes meist nur eine Möglichkeit zur Linderung der Schmerzen: Die komplette Versteifung. Den Preis den die Betroffenen hierfür zahlen mussten war sehr hoch, denn sie büßten auf Dauer die Beweglichkeit ihres Handgelenkes ein.

Die Möglichkeit ein künstliches Handgelenk einzusetzen gibt es zwar schon seit längerer Zeit, aber gerade bei diesen Eingriffen kam es immer wieder zu technischen und materialbedingten Problemen. Dies ändert sich nun, denn die Entwicklung einer neuen, zementfrei implantierbaren Endoprothese lässt

neue Hoffnung aufkeimen. Dr. **Horst Zajonc**, Abteilung Plastische und Handchirurgie, führte im letzten Monat bei zwei Patientinnen erstmals die Implantation mit den neuen, in Deutschland entwickelten, Handgelenksprothesen erfolgreich durch. So konnten die Patientinnen die



Klinik schon nach einer Woche mit deutlich weniger Schmerzen verlassen und nach zwei Wochen das Handgelenk erstmals wieder bewegen. „Ich freue mich, dass wir den Patientinnen eine Handgelenksversteifung ersparen konnten und bin auch zukünftig optimistisch, dass sie einen deutlichen Gewinn an Lebensqualität erfahren“, erzählt Dr. Zajonc.

### Was ist eigentlich der



amPuls und Klinikrechenzentrum bieten Ihnen den so genannten „Smart-Link-Service“ an. Wo immer Sie das Smart-Link Symbol im Heft sehen, gibt es ergänzend zum Artikel eine weiterführende Homepage. Geben Sie einfach den angegebenen Begriff in das Smart-Link Fenster auf der Startseite UKFINFO ein, und Sie gelangen automatisch auf die gesuchte Homepage.

Im Internet haben Sie ebenfalls eine Eingabemöglichkeit unter: [www.uniklinik-freiburg.de](http://www.uniklinik-freiburg.de) → Suchen und Finden.

## Den Erfolg in der Hand

### Wettbewerb der besten Nachwuchskräfte im Handwerksberuf

Jedes Jahr geht die Handwerkskammer auf die Suche nach herausragenden Nachwuchskräften im südbadischen Raum. Aus 100 Wettbewerbsberufen sucht sie sich die Jahrgangsbesten eines Gesellenlehrgangs



**HARALD BEE HAT SEINE AUSBILDUNG ZUM FEINMECHANIKER IN DER STRAHLENKLINIK HERAUSRAGEND ABSOLVIERT UND WURDE VON DER HANDWERKSKAMMER ALS KAMMERSIEGER 2005 AUSGEZEICHNET**

und zeichnet diese als Kammersieger aus. Kammersieger 2005 im Bereich Feinmechanik wurde **Harald Bee**, der seine Ausbildung in der Strahlenklinik absolvierte. „Wir haben uns sehr gefreut, denn es hat uns gezeigt, dass man sich auch im Handwerksberuf durch herausragende Leistung profilieren kann,“ erklärt **Norbert Nanko**, der als Leiter des Medizinphysikalischen Engineering Labors den Auszubildenden in der Strahlenklinik betreute. Zusätzlich zu der Auszeichnung konnte Harald Bee am Praktischen Landeswettbewerb der Handwerkskammer teilnehmen. „Es hat mir viel Spaß gemacht und ich habe viele nette Fachkollegen kennen gelernt“, freut sich Harald Bee.

### Publikationspreis erhalten

Im Oktober wurde die Autorengruppe um Professor **Ralf Kohal**, Abteilung für Zahnärztliche Prothetik, mit dem Publikationspreis der Zeitschrift für Zahnärztliche Implantologie ausgezeichnet. In ihrer im Jahre 2003 publizierten Arbeit „Zirkono-

xid-Implantate unter Belastung – eine vergleichende histologische, experimentelle Untersuchung“ befasste sie sich als eine der ersten Gruppen mit dem Vergleich von belasteten dentalen Titan- und Zirkonoxidimplantaten. Der Preis wurde im Rahmen der ersten gemeinsamen Tagung der wissenschaftlichen Gesellschaften der Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde und des Deutschen Zahnärztetages verliehen.

## Qualitätsförderpreis erhalten

Qualitätssicherung zeichnet sich aus und wird honoriert – das zeigt die erfolgreiche Teilnahme des Uniklinikums am diesjährigen Qualitätsförderpreis Gesundheit Baden-Württemberg. So erhielt die Abteilung für Psychiatrie und Psychotherapie für ihr Projekt „Qualitätsentwicklung in der Behandlung depressiver Erkrankungen in Baden-Württemberg“ unter der Projektleitung von Prof. Dr. Dr. **Martin Härter** und Prof. Dr. **Mathias Berger** den mit 4.000 Euro dotierten zweiten Preis. Ziel des Projektes war es, mit Hilfe eines externen Qualitätsmanagements und einer ständigen Leistungsüberprüfung die Behandlungsqualität depressiver erkrankter Patientinnen und Patienten zu verbessern.

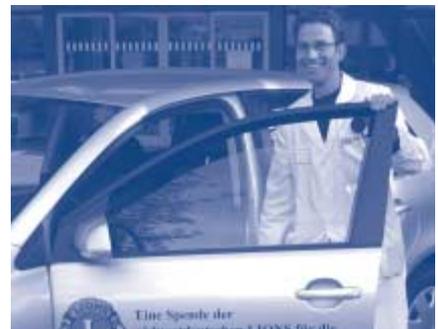
Über den mit 7.000 Euro dotierten ersten Preis kann sich das Zentrum für Geriatrie u. Gerontologie mitfreuen. Ausgezeichnet wurde das, gemeinsam mit dem Geriatriischen Zentrum Ulm und der AOK, durchgeführte Projekt: „Sturzprävention im Pflegeheim – Umsetzung eines erfolgreichen Modellprojektes in Baden-Württemberg“. Der Qualitätsförderpreis wird jährlich vom Ministerium für Arbeit und Soziales Baden-Württemberg und die im Gesundheitsforum Baden-Württemberg beteiligten Institutionen vergeben. Ziel der Ausschreibung des Qualitätsförderpreises ist die nachhaltige Förderung des Qualitätswettbewerbs im Gesundheitswesen in Baden-Württemberg und eine öffentlichkeitswirksame Darstellung besonders gelungener Projekte.

Unter dem  **Smart-Link** Qualitätsförderpreis finden Sie eine umfassende Darstellung der Siegerprojekte.

## Hilfe für einen schnellen Transport

Große Freude herrschte kürzlich in der Augenklinik, denn der LIONS District 111-SW, spendete der „LIONS Hornhautbank der Regio“, die an der Augenklinik angesiedelt ist, ein nagelneues Fahrzeug für den Transport von Hornhauttransplantaten.

„Bislang haben wir die Transporte mit dem Drahtesel durchgeführt. Dies war unproblematisch, denn die meisten Hornhäute verstorbener Patienten wurden in der Pathologie des Klinikums entnommen, und der Weg von dort in die Augenklinik konnte von uns



**FREUDE IN DER AUGENKLINIK: ENDLICH ERSETZT EIN PKW DAS FAHRRAD BEIM TRANSPORT VON HORNHAUTTRANSPLANTATEN: DR. EBERWEIN AUF DEM WEG ZU EINEM HORNHAUTSPENDER.**

gut per pedales bewältigt werden“, erzählt Dr. **Philip Maier**, Augenarzt und Laborleiter der LIONS Hornhautbank der Regio. Doch künftig erweitert sich der Aktionsradius der Mitarbeiter der Hornhautbank. Denn neben einer neuen Kooperation mit dem Loretto-Krankenhaus und dem St. Josefskrankenhaus in Freiburg hat sich auch das Herzzentrum in Bad Krozingen dem Spenderkreis angeschlossen. Jetzt müssen auch die dort gespendeten Hornhäute in das Klinikum transportiert werden. Gut also, nun ein Auto zur Verfügung zu haben.

Die LIONS Hornhautbank der Regio ist wegen ihrer Größe und ihrer starken Aktivität einzigartig in Baden-Württemberg. So konnte sie schon im ersten Jahr ihres Bestehens 254 Patienten mit Hornhauttransplantaten versorgen und ihnen damit das Augenlicht erhalten. Sie ist neben der Hornhautbank am Universitätsklinikum Düsseldorf die einzige Hornhautbank in Deutschland, bei der eine Gewebe-Typisierung der Hornhäute vorgenommen wird. Dies hat den Vorteil, dass die Patienten – wie es auch bei der Transplantation innerer Organe üblich ist – nicht irgend ein Transplantat, sondern eine zu ihnen passende Hornhaut erhalten.



# 25 Jahre

## Jahresausklang im Schulungszentrum

### Mitarbeitergespräche in der Praxis – workshop

7.12.05, 9.00 bis 17.00 Uhr

Wenn Sie bereits das Basisseminar „Mitarbeitergespräche“ besucht haben oder praktische Erfahrungen in der Durchführung von Mitarbeitergesprächen haben, finden Sie hier die Möglichkeit, ihre Umsetzungs-Erfahrungen zu reflektieren und ihr Wissen zu erweitern.

### SAP R/3, Einführung

9.12.05, 8.30 bis 12.00 Uhr

Ein Kurs für MitarbeiterInnen, die mit R/3 arbeiten und eine entsprechende Benutzerberechtigung besitzen. Neben der Einführung in die SAP-Philosophie und Begrifflichkeit werden Sie Basisfunktionen beim Arbeiten mit SAP kennenlernen.

### Windows-Betriebssystem, Einführung

12. und 13.12.05, 13.00 bis 17.00 Uhr

Die Grundfunktionen von Windows sind Basiskenntnisse, die Sie zum Arbeiten mit weiteren Windows-Anwendungsprogrammen benötigen. Sie lernen die Grundfunktionen kennen und damit zu arbeiten.

Detaillierte Informationen, auch zu weiteren Kursen mit freien Seminarplätzen finden Sie im Intranet unter

[Smart-Link](#) Schulungszentrum

Für Rückfragen wenden Sie sich an die Mitarbeiterinnen des Schulungszentrums Birgit Merkel, Tel. 0761/270-2299 oder Angelika Mundt-Neugebauer, Tel. 0761/270-2268. Der Schulungskatalog 2006 wird voraussichtlich Mitte Januar an die Abteilungen verschickt und im Intranet veröffentlicht.

25jähriges Dienstjubiläum feiern im Dezember:

**Theresia Büchelmeier**, Abt. Plastische und Handchirurgie, am 01.12; **Razija Eminovic**, Kinderklinik, am 01.12 und **Wolfgang Fritz**, Institut für Biochemie, am 08.12.

Nachtrag: **Ulrike Novelli-Fischer**, Abt. Psychiatrie, feierte ihr 25jähriges Dienstjubiläum bereits am 01. August.

# 40 Jahre

**Burkhard Strube**, Abteilung Allgemein- und Viszeralchirurgie feiert am 01.12 sein 40jähriges Dienstjubiläum.

Herzlichen Glückwunsch!

## Weihnachtsangebot vom Partyservice

In diesem Jahr bietet der Partyservice des Universitätsklinikums allen Beschäftigten und Interessierten ein besonderes Weihnachtsangebot zum Selbstabholen:

### Festtagsplatte „fein garniert“

- Räucherfischvariationen
- verschiedene Braten, Schinken
- Franz. Käse
- Sauce remoulade
- Sahnemeerrettich
- Partybrötchen

Preis pro Person 6,30 Euro

Kontakt: Alexander Burket, Tel.: 0761/270-6075, E-mail: alexander.burket@uniklinik-freiburg.de

## Auflösung 11/05

Das Schlaflabor der Abteilung Psychiatrie und Psychotherapie verfügt über fünf Betten. Alle richtigen Einsender hatten die Möglichkeit an der einer Führung durch die Klinik für Psychiatrie teilzunehmen. Zusätzlich wurde mit freundlicher Unterstützung der der Thriller „Scriptum“ von Raymond Khoury verlost. Die glückliche Gewinnerin ist **Silke Reisert**, Päd. Kardiologie-Ambulanz.

## Kulturbonbon im Dezember

### A-Cappella mit den Hospital Harmonists

Am Donnerstag, den 8. Dezember 2005 bieten Ihnen sechs singende Heilerinnen, die Hospital Harmonists, eine Show der besonderen Art. Nehmen Sie sich die Zeit und genießen Sie die A-Cappella-Klänge der „Schwesternschaft der spitzen Zunge“, wie sich die Künstlerinnen selbst nennen. Wie immer findet das Kulturbonbon um 19.00 Uhr in der Eingangshalle des Neurozentrums statt.

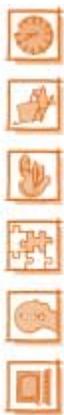
Der Eintritt ist frei, ein kleiner Unkostenbeitrag wird aber gerne angenommen.

## ? rätsel für MitarbeiterInnen



In dieser Ausgabe führt das Rätsel ins Intranet (ukfinfo). Dort sind irgendwo die oben abgebildeten Weihnachtsmänner versteckt. Suchen Sie die Weihnachtsmänner und übermitteln Sie den Link der Seite an die Redaktion amPuls: Tel.: 0761/270-2006, Fax: 0761/270-1903, E-mail: claudia.wasmer@uniklinik-freiburg.de. Einsendeschluss ist der 15. Dezember 2005

die achte SEITE



<p><b>Frauenvertreterin des Klinikums</b>  <b>Angelika Zimmer</b>                  Hartmannstraße 1, Tel.: -6132                  frauenvertretung@uniklinik-freiburg.de                  www.uniklinik-freiburg.de/frauenvertretung</p>	<p><b>Psychosoziale Beratungsstelle</b>  <b>Dr. Irene A. Wernecke</b>,                  Kontakt u. Termine: Tel.: -6017                  e-mail: irene.wernecke@uniklinik-freiburg.de                  www.uniklinik-freiburg.de/psychosoziale-beratung</p>	<p><b>Vertrauensfrau für Schwerbehinderte und Gleichgestellte</b>  <b>Angela Armbruster</b>                  PH 4, Breisacher Str. 62                  Mo bis Do, Tel.: -6019</p>	<p><b>Supervisionsdienst am Klinikum</b>                  (in Gruppen oder einzeln)  <b>Dr. Andrea Wittich</b>, Dipl. Psych.                  Tel.: -6836                  www.uniklinik-freiburg.de/supervisionsdienst</p>
<p><b>Kontaktstelle für Alkoholprobleme und Sucht</b>  <b>Gerhard Heiner</b>, Tel.: -6018  <b>Priska Beringer</b>, Tel.: -6028                  www.uniklinik-freiburg.de/kontaktstelle</p>	<p><b>Ethik-Beratung im Klinikum</b>                  Prof. Dr. Franz Josef Illhardt                  Tel.: -7262                  Termine nach Vereinbarung</p>	<p><b>Rauchersprechstunde</b>  <b>Priska Beringer</b>, Tel.: -6028  <b>Gerhard Heiner</b>, Tel.: -6018                  Mo bis Fr 9-12 Uhr und nach Vereinbarung</p>	<p><b>Schulungszentrum</b>                  Birgit Merkel, Tel.: -2299                  Angelika Mundt-Neugebauer, Tel.: -2268</p>